

Wenn sich die Geschichte eines Ortes in ständiger Bewegung befindet,

verschieben sich die Konstanten von Zeit und Raum; sie bilden Allianzen, verknüpfen verschiedene Formen von Wissen und erzählen unter-schiedliche Geschichten. Die Stimmen und Töne, die dabei hörbar werden, sind mannigfaltig und nicht immer im Einklang. Sie erzählen von Verbindung, Ungleichheit – und Veränderung.

**Diffractions 2024** greift diese Wandlungsprozesse als „durch-einan-der-hindurch-Denken“ (Karen Barad) verschiedenem Ebenen von Zeit und ihrem Zusammensetzungen auf. Eine Diffraction, die Beugung von Wellen an einem Hindernis, spiegelt in dem Gegensatz zur Reflexion kein konkretes Gegenüber wider, sondern macht die Überlappungen von Impulsen spürbar. Es geht um das Durchbrechen von Linien und schreibens? Und wie schreiben sich Affekte, Materialien und Zusammen-künfte in diese Geschichten ein?

Die Ausstellung **Transforming** setzt vor diesem Hintergrund die räum-lichen, materiellen und historischen Beziehungen des Ortes, ehemals *galerte weissert elfant*, in neue Zusammenhänge. 1987 in Ost-Berlin ge-gründet, wurde der kommunale Ausstellungsort 2024 vom Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte in Kunst Raum Mitte umbenannt, um unter neuen Vorzeichen auf die Geschichte der Galerie zurückzublicken und diese mit gegenwärtigen Debatten in einer pluralen zu verknüpfen.

**Transforming** zeigt dafür zeitgenössische künstlerische Positionen- und kombiniert sie mit künstlerischen und kuratorischen Forschungs-prozessen. Als erste Künstlerin der Research Residency gibt Anna Zeit Einblicke in ihre Recherche. Das so entstehende Wissen ist nie objektiv und repräsentiert keine einheitsliche Geschichte, sondern findet also in In-Bestehung-Setzen statt, das Vergangenheit, Gegen-wart und Zukunft teils spekulativ verbindet.

Den wirtschaftlichen und medialen Verwertungsmechanismen der Gegenwart – und insbesondere des Bezirks Mitte – setzt die Ausstellung das Aktivieren widerständiger und immaterieller Strukturen entgegen. Sie macht das historische Material in einem von Martha Schwindling entwickelten Ausstellungsdisplay zugänglich: Einladungsakarten, Fotos, Poster und Dokumente zeigen, wie der Ort durch den Umzug aus der Altnaerstraße in die Auguststraße und vor allem durch das politische Regime der DDR der 1980er-Jahre sowie den medialen und ästhetischen Konventionen ihrer Zeit geprägt wurden. Diese geschichtlichen und geopolitischen Komponenten schaffen ihrerseits Beziehungen zu verwandten Kontexten. Durch das Erkunden abweichender und nicht-sichbarer Aspekte werden zeitgenössische Perspektiven eröffnet, die Machtstrukturen vor allem durch implizite und alltägliche Handlungen hinterfragen.

*Agneszka Roguski & Natalie Keppler*, *Künstlerische Lettertmen Kunst Raum Mitte*

## Kunst Raum Mitte

# Diffractions Transforming

Kunst Raum Mitte ist eine Einrichtung des Fachbereichs Kunst, Kultur und Geschichte im Bezirkamt Mitte von Berlin.

Die Müller-Tischler Geschichte

Andrzej Raszky

Leitende Kuratorin Gegenwartskunst / Schichtbeileitung

Bylem Senggez

Katrin Winkler

Ausstellungsmanagement und Infrastruktur

Leonora Wirth

Projektförderung

Annika Hekater

Programmkoordination und kuratorische Assistenz Kunst Raum Mitte (CAMPI-Fellow)

Elias Piesch

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Fachbereich (CAMPI-Fellow)

Rabio Herrmann

Ausstellungsanbau

Janik Wetzel

Mitarbeiter Archivierung

Kunst Raum Mitte

Auguststraße 21

10117 Berlin

www.kunstraummittleberlin.de

Öffnungszeiten: Di-So: 11:00-19:00

Eintritt frei

Mit freundlicher Unterstützung von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Fonds für Ausstellungenver-trägungen (FABIK) und Ausstellungsanbau der Kom-munale Galerien (KOGA) und der Katrin Winkler Stiftung.

**Diffractions** – Transforming ist Teil der Berlin Art Week 2024.



## Jesse Darling, Epistemologies 2, 2022

Archivortner, Beton | Mabe variabel

Im Kunst Raum Mitte liegen Aktenordner wie zufällig auf dem Boden und in jedem Falle dysfunktionalen Unklarheit darüber, Inhalt selbstverständlich klassifiziert werden, weicht einer fast dys-topischen und in jedem Falle dysfunktionalen Unklarheit darüber, welchem Zweck die Ordner dienen oder dienen werden. *Epistemologies 2* hinterfragt damit die Bedingungen, unter denen Wissen produziert, gesammelt und archiviert wird und lässt die Bilder und Kategorien zer-brechen, die ihnen zugrunde liegen. Die Dinge verlieren sprichwört-lich ihre Leichtigkeit – und bilden dadurch neue (De-)Formationen von Geschichte.

Jesse Darlings (Oxford, GB) multidisziplinäre Praxis befasst sich mit der Frage, wie körperliche Subjekte durch soziopolitische Einflüsse geformt und immer wieder neu geformt werden. JD rätur sich dabei auf seine eigenen Erfahrungen sowie auf die Erzählungen von Geschichte und Gegengeschichte. Die Arbeiten rekonstruieren von Menschen geschaffene Objekte, um deren Präkarität auf-zudeuten. Im Jahr 2023 wurde er von der Tate mit dem Turner Prize ausgezeichnet. Zuletzt stellt er seine Werke im Eastbourne Tower, im Palais de Tokyo, Paris und in der Modern Art Oxford aus.

## Norberto Roldan & Joaquin Roldan (Green Papaya Art Projects),

Altar des Ungeliebten, 2024

Lebensmittel des globalen Norden und Süden | Mabe variabel

Für ihre partizipative Installation *Altar des Ungeliebten* greift Green Papaya auf den philippinischen Antismisoglauben „Anito“ zurück. Ihr Altar kreiert im Innenhof des Kunst Raum Mitte einen Initiations-moment, der die Wandlung des Raumes mit in die Wege leitet. Durch die temporäre Installation während der Eröffnungstage schafft das Kol-lektive einen Ort, an dem Schwellemnenszünden mit Solidarität, Verständ-lichkeit und Menschlichkeit begegnet wird. *Altar des Ungeliebten* regt zum Nachdenken darüber an, warum Menschen zusammenkommen und ist gleichzeitig eine Aufforderung, den Altar mitzugestalten – etwa durch aufgeschriebene Gedanken darüber, wie kollektive Prozesse Veränderung bewirken können. Der Altar wird von einem eigens dafür von Joaquin Roldan komponierten Sound begleitet.

*Altar des Ungeliebten* ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Musiker Joaquin Roldan und dem Multimedia-Künstler Norberto Roldan aus Green Papaya Art Projects, einer unabhängigen Kunstplattform auf den Philippinen. Joaquin Roldan ist Mitbegründer von *Dont Tell Nancy (DTN)* in Manila, einem gemein-schaftlichen Raum, der junge Künstler\*innen ermutigt, Kunst ohne Angst vor Verurteilung zu erforschen. Norberto Roldan gründete 1986 Black Artists in Asia; 1990 initiierte er VIVA EXCON (Vigyas Islands Visual Arts Exhibition and Conference) und war Mitbegründer von Green Papaya 2000 in Manila. Seine Installationen und Assemblagen aus gefundenen Objekten und Bildern oder Textfrag-kollektiven Gedächtnisses. Dank der Marschinksy-Demnhoff-Stiftung unter dem Dach der Berlinischen Galerie sind Green Papaya als Kollektiv 2024 (VAD).

Robert Lippok stellte bereits 1998 im Untergeschoss der damaligen *galerte weissert elfant* in der Auguststraße aus. Für *Material August-strasse 21*, entwickelte er als Resonanz auf die damalige Soundinstalla-tion neue orthografische Tonarrahmen in den Zwischenräumen des Gebäudes, den Übergängen von Innen-, Außen- und Umräum, die als Lauspspeicher die Vibrationen transformieren, verstärken und zer-zerren, wurden in Zusammenarbeit mit Jörg Kinzelmann in der sich im Keller des Gebäudes befindenden Keramikwerkstatt der Kunstschu-le Parkkang gefertigt. Mit der raumgreifenden Klangskulptur beton-Praktiken des Alltags wie Hören, Zuhören oder Lauschen als soziales, unsere Gemeinschaft strukturierendes Element sichtbar.

## Robert Lippok, Material Auguststraße 21, 2024

Acht Kanal Klanginstallation, 17:20 min | Mediaplayer, Lautsprecher, Audioverstärker, Aluminiumscheiben, Schallwandler, Keramikobjekte

Robert Lippok stellte bereits 1998 im Untergeschoss der damaligen *galerte weissert elfant* in der Auguststraße aus. Für *Material August-strasse 21*, entwickelte er als Resonanz auf die damalige Soundinstalla-tion neue orthografische Tonarrahmen in den Zwischenräumen des Gebäudes, den Übergängen von Innen-, Außen- und Umräum, die als Lauspspeicher die Vibrationen transformieren, verstärken und zer-zerren, wurden in Zusammenarbeit mit Jörg Kinzelmann in der sich im Keller des Gebäudes befindenden Keramikwerkstatt der Kunstschu-le Parkkang gefertigt. Mit der raumgreifenden Klangskulptur beton-Praktiken des Alltags wie Hören, Zuhören oder Lauschen als soziales, unsere Gemeinschaft strukturierendes Element sichtbar.

Robert Lippok transverale künstlerische Praxis ist durch seine Arbeit in der Kos-mattribution der Deutschen Staatsoper in Berlin, sein Studium an der Hochschule für Kunst und Design Berlin-Weiskene und die Bandprojekte *Ornament und Verbrechen* (1983) und *To Rococo Hor* (1995-2014) geprägt. Lippok (Ost-Berlin, DDR) experimentiert mit unterschiedlichen Musiktechnologien, gefundenen Objekten und selbstgebauren Instrumenten. Seine Werke wurden unter anderem im Palais de Tokyo, in der Neuen Nationalgalerie, im Hamburger Bahnhof, im Kunsthaus Barmen, im Haus der Kunst in München, im Croupis Bau und auf der 60. Kunstbiennale in Venedig (2024) gezeigt.

## Minh Duc Pham, Miss Reminiscence, 2024

Keramik, Glasur | Mabe variabel

Zahlreiche Keramikobjekte in Form von Orchideenblüten verteilen sich an den Wänden des Kunst Raum Mitte. Klein und farblich zurück-haltend scheinen sie sich im Einzelfnen an die Strukturen des Raumes

anzupassen. Tatsächlich liegt in dieser subtilen Schönheit die Spannung der Arbeit begründet: Die Blüten bilden Verbindungen, schaffen Ver-hältnisse und stehen zugleich in Konkurrenz zueinander. Orchideen, deren Form einer Vulva ähnelt und deren Name sich vom griechischen Wort orchis (zu deutsch Hoden) herleitet, sind ein Sinnbild für Queer-ness. Als verteilte Assemblage verkskörpern die abstrakten Blüten Er-inerungen, die oftmals diffus bleiben und sich verändern – und sich damit einer klaren Deutungshöheit über Geschichte verweigern, zu-gleich aber eine mögliche Zukunft queerer Geschichten fortzuschreiben.

Minh Duc Phams *Miss Reminiscence* ist Teil einer Werkgruppe zu vietnamesi-schen Vortragsarbeiten der DDR, zusammen mit den Arbeiten *Fontainas of A High Mountain and A Sweet Dream* (2024) sowie *12 Prozent – Göt an den Potil* (2022/23). Pham (Schleims/Sachsen, DD) ist Künstler und lebt in Berlin. Er arbeitet in dem Bereich der Bildenden sowie Darstellenden Künste und be-schäftigt sich mit dem Thema Identität im Spannungsfeld von Gender, Race und Klasse. Seine Arbeiten wurden unter anderem im Museum der Bildenden Künste in Leipzig, im Stadtmuseum Dresden, in der Bundeskunsthalle Bonn und zuletzt im Haus der Kulturen der Welt Berlin ausgestellt.

## Katrin Steiger, HOT, 2023

Digitaldruck auf Baumwollseidensatin | 318 x 642 cm

*HOT* (2023) ist eine Überführung eines Aggregatzustandes in einen anderen. Katrin Steiger transformiert das Graffiti auf einer Garagen-wand aus Beton in ein weibliches, rextiles Wandrelief. Die Flirrende, unscharfe Sprühdzeichnung auf gelbem Grund wird zur Fließenden Well-blechwand, hinter der sich noch ein weiterer Raum im umgebauten Kunst Raum Mitte vermuten lässt. Dadurch beginnen sich nicht nur Innen- und Außenraum, sondern auch die Zeichen des Graffitis in ihrer Mehrdeutigkeit und ihren Codes zu überlagern. Der Landkreis Höhenstein-Ernsththal am Sachsenring erhielt nach der Wende das Autokennzeichen HOT zugewiesen. Graffiti erinnern hier an eine aus der Kleinstadt abwandrende Jugend in den 1990er-Jahren und an eine translokale Subkultur. Katrin Steiger arbeitet performativ mit ihrer eigenen Sammlung aus alltäglichen Beobachtungen und dem georteten Materialarchiv ihrer in Weimar verstorbenen Großmutter.

Katrin Steiger (Schmalbalden/Thuringen, DDR) ist eine in Berlin lebende Konzeptkünstlerin, deren experimentielles Werk zwischen Beobachtung und Verwandlung operiert, um Aspekte der Performativität und Partizipation im Alltagsleben zu erkunden. Ihre Arbeiten waren u.a. im Marburger Kunstverein, im EGEN+ART Lab Berlin, im Haus an Horn Weimar, im HfG Archiv Ulm, Kunstaus Brttur und auf der Ars Electronica in Linz ausgestellt. Seit August 2023 lehrt Katrin Steiger an der Kunsthochschule Weiskene am Lehrstuhl für Experimentelles Gestalten.

## Pam Virada, the room | entered was a dream of this room, 2024

Lesung/Performance | Mabe variabel

Ein runder Tisch, glänzender Satinstoff, ein astrologisches Geburts-bild und Glaskugeln voll Staub: Pam Virada inszeniert mit *the room | entered was a dream of this room* eine geisterhafte Stimmung. Das reduzierte Setting schafft sowohl Platz für Spekulationen über das zukünftige Schicksal des Raumes als auch für Heimtuchungen aus seiner Vergangenheit. Der Staub, den Virada im Dachboden des Gebäudes sammelte, zeugt von den vergessenen materiellen Ablägetun-gen des Geschehen. Ihre Flüchtigkeit ist zukunftsweisend. Die Arbeit erzeugt Resonanzen mit der Flüchtigkeit der Zeit ist. Sie macht damit Visionen sichtbar, die den Raum als Wesen erscheinen lassen – und seinen fiktionalen Charakter unterstreichen.

Pam Virada (Bangkok, THA) ist eine in Amsterdam lebende Künstlerin. Sie erforscht die Überschneidungen zwischen dem Filmischen und dem Zeitlichen, indem sie die gerichteten Käfte und in ihnen Geschichten in häuslichen Spha-ren erkundet. Sie vermischt fiktionale Szenarien mit bestehenden Erzählungen und untersucht die Dynamik von Vertonung und Entonung. Ihre Arbeit wurde unter anderem gezeigt bei der Apple, Amsterdam, im Aranya Art Center, Olinhangdao, in der Nova Contemporary, Bangkok und bei Meno Avlyis, Vilnius.

## Research Residency: Rituelle Assoziation mit Anna Zeit

Im Rahmen ihres zweimonatigen Recherche-Aufenthaltes (September und Oktober 2024) im Kunst Raum Mitte fragt Anna Zeit nach For-men und Praktiken der „rituellen Assoziation“ – performativen Ereignis-sen, die formal, affektiv und physisch konkret sind, aber auf der Bedeutungsebene offen bleiben. Dabei untersucht sie performative Ak-tionen der späten DDR nach Parallelen zur chinesischen Performacekunst der Umruchsjahre 1989/90, die derzeit – vor dem Hintergrund fortgeschrittener Zensur – in China neu rezipiert wird. Anna Zeit (Leipzig, DDR) ist Künstlerin und lebt in Berlin. Ihre analytische, sensuelle und narrative Praxis stellt dominante Bedeutungsstrukturen in Frage und schafft Raum für offenen Dialog, intensive Begegnung und freie Assoziation. 2018 wanderte sich Anna Zeit mit Recherche im Berliner Archiv der DDR Popst-ation der eigenen Ost-Perpektive zu. Anna Zeits Arbeit wird in selbst-organisierten Räumen sowie Institutionen gezeigt, etwa in der Serpentine Gallery London, beim Berlinale Forum Expanded, in der Berlinischen Galerie, im Haus der Kulturen der Welt Berlin, Whitney Museum New York, Goethe Institut Beijing und auf der Manifesta 14 in Pristina (2022).

Kuratiert von Natalie Keppler & Agneszka Roguski

August 21, 10117 Berlin  
Program 2024

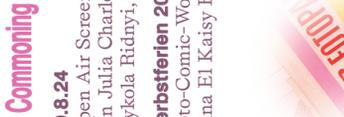
# Transforming

13. September 2024 – 5. Januar 2025

Mit Jesse Darling, Green Papaya Art Projects (Norberto Roldan & Joaquin Roldan), Robert Lippok, Minh Duc Pham, Katrin Steiger, Pam Virada, Anna Zeit (Research Residency),

Ausstellungsdisplay von Martha Schwindling

Kunst Raum Mitte



**29.8.24**  
Open Air Screening mit Filmen von Julia Charlotte Richter, Mýkolia Rídnýi, Anna Zeit

**Herbstferien 2024**  
Foto-Comic-Workshop mit Dina El Kaisy Friemuth

**12.-13.9.24 16 Uhr**  
Führung mit Raoul Zöllner im Rahmen der Berlin Art Week

**14.-15.9.24 13 und 16 Uhr**  
Führung mit Raoul Zöllner im Rahmen der Berlin Art Week

**12.-15.9.24**  
Open Studio mit Anna Zeit (Research Residency)

## Commoning

## Transforming

**12.9.24 18-21 Uhr**  
Ausstellungsöffnung  
**Diffractions — Transforming**

**12. & 14.9.**  
*Altar des Ungeliebten*, Aktivierung mit Green Papaya Art Projects (Norberto Roldan und Joaquin Roldan)

*the room. I entered was a dream of this room*, Reading Performance von Pam Viradas, mit Joe Ekenhorst

**1.12.24**  
Walk mit Rainer Görß

**8.2.25**  
Talk mit Clare Molloy und Susanne Sachsse

## Collecting & Un/Learning

**25.10.24**  
Recherche-Präsentation mit Anna Zeit (Research Residency)

**26.-27.10.24**  
Performances mit Studierenden der Klasse für Performative Künste, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (Isabel Lewis und Lissy Willberg)

**27.10.24**  
Talk mit Isabel Lewis, Xon Natalie Mik und anderen

**1.12.24**  
Walk mit Rainer Görß

**8.2.25**  
Talk mit Clare Molloy und Susanne Sachsse

Kunst Raum Mitte

Auguststr. 21, 10117 Berlin

[www.kunstraummitte.berlin](http://www.kunstraummitte.berlin)



Ausstellung Recherche Performance  
Programm 2024



# TRANSFORMING

# Transforming